

278. Sitzung des Grossen Gemeinderates

29. April 2024, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Urs Eggerschwiler, Präsident GGR
Anwesende Mitglieder	Die Mitte Andres Meier Marianne Schlapbach EDU Benjamin Carisch Martina Käser EVP Andreas Blaser Oskar Diesbergen Susanne Frey Dario Frey FDP Andrea Frost-Hirschi Stefan Kurth Rino Werren FS/ GLP Matthias Maibach Eliane Nef Simon Schneeberger Syril Eberhart Rafael Zimmermann Grüne Manuela Bhend Perreten Spiez Andreas Jaun Bernhard Kopp Benjamin Ritter Josef Zahner Laura Zimmermann SP Kurt Bodmer Barbara Feuz Branka Fluri Noah Gygax Sandra Jungen Franziska Wiedmer SVP Michael Dubach Urs Eggerschwiler Peter Gertsch Andreas Grünig Pascal Grünig Pia Ledermann Peter Luginbühl Ulrich Zimmermann
Anwesend zu Beginn	36 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertreter Jugendrat	--

Sekretärin	Tanja Brunner	
Protokollführer	Adrian Zürcher, Susanne Wenger	
Presse	Jürg Spielmann	Berner Oberländer/Thuner Tagblatt
ZuhörerInnen	5 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Jolanda Brunner Anna Fink Marianne Hayoz Wagner Pia Hutzli Rudolf Thomann Anna Zeilstra Ursula Zybach	SVP EVP SP FS/GLP SVP GS SP
Abteilungsleitende	Carl Dinkelaker, Abteilungsleiter Tiefbau/Werkhof Matthias Schüpbach, Abteilungsleiter Finanzen	

ERÖFFNUNG

Der Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, die Abteilungsleitenden, die Sekretärin, die Protokollführenden, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 278. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Traktandenliste

- 212 Protokoll der Sitzung vom 4. März 2024
- 213 Sanierung Schüpfgasse: kombinierte Sanierung Strasse und Trockenmauern / Verpflichtungskredit Bauprojekt von CHF 1'077'000
- 214 Gemeindezentrum Lötschberg, Neugestaltung Vorplatz/Innenhof mit Entwässerung in Trennsystem / Verpflichtungskredit von CHF 1'387'000
- 215 Fischzucht Faulensee / Ufergestaltung inkl. Neubau WC-Anlage und Feuerstelle Strandweg / Kenntnisnahme Kreditabrechnung
- 216 Informationen aus dem Gemeinderat
- 217 Hochhauspläne in W2-Strukturerhaltungszone in Faulensee / Einfache Anfrage A. Meier (Die Mitte)
- 218 Neue Einfache Anfragen
- 219 Offenlegung des Stellenplans / Motion Die Mitte (A. Meier)
- 220 Flexible Sitzgelegenheiten / Abschreibung Motion T. Wagner (SP)
- 221 Neueingänge parlamentarischer Vorstösse

V e r h a n d l u n g e n

212 011.02 Grosser Gemeinderat **Protokoll der Sitzung vom 4. März 2024**

Das Protokoll wird genehmigt.

213 181.03 Strassen (Infrastrukturregister) **Sanierung Schüpfgasse: kombinierte Sanierung Strasse und Trockenmauern / Ver-** **pflichtungskredit Bauprojekt von CHF 1'077'000**

Ausführungen des Gemeinderats

Rudolf Thomann: Die Schüpfgasse in Faulensee ist im Bundesinventar als historischer Verkehrsweg von nationaler Bedeutung eingetragen. Sie ist aber auch eine gemeindeeigene Erschliessungsstrasse und ein Wanderweg. Die Gemeinde ist verpflichtet, solche Wege entsprechend der Nutzung zu unterhalten. Man kann immer darüber diskutieren, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt eine solche Sanierung vorgenommen werden soll. Über die Sanierung der Schüpfgasse mit den Trockensteinmauern spricht man schon seit längerer Zeit. Das Geschäft wurde immer wieder nach hinten geschoben. Bereits im Jahr 2015 ist eine Strassenzustandserhebung der Schüpfgasse durchgeführt worden. Schon damals ist man zum Schluss gekommen, dass die Strasse und die Mauern teilweise in einem sehr schlechten Zustand sind. Auf dringendes Anraten der Abteilung Tiefbau und entsprechende Empfehlungen von Fachleuten, kam der Gemeinderat zum Schluss, dass der Zeitpunkt der Sanierung nun gekommen ist. Eine weitere Verzögerung würde wachsenden Schaden an den Mauern und der Strasse sowie höhere Kosten verursachen. Dem Gemeinderat ist durchaus bewusst, dass man mit den CHF 1.077 Mio. einen grossen Betrag in die Hand nehmen muss. Es ist wichtig zu wissen, dass eine Baubewilligung des ASTRA und des OIK nur dann erteilt wird, wenn die Strasse und die Mauern gleichzeitig saniert werden. Der vordere Teil der Schüpfgasse von Faulensee Richtung Krattigen wurde vor einigen Jahren bereits saniert. Der erste zu sanierende Teil beginnt ab Hofzufahrt Tschan bis zur Einfahrt des Landwirtschaftsbetriebs Fuhrer. Von dort bis zum Reiterhof ist die Strasse wiederum in einem guten Zustand. Von dort bis zur Gemeindegrenze (300 m) sind die Strasse und die Mauern wieder sanierungsbedürftig. Die Gesamtlänge der Strecke, welche saniert werden soll, beträgt knapp 620 m. Dabei werden, wie erwähnt, nicht nur die beiden Strassenabschnitte, sondern gleichzeitig auch die Mauern in Stand gestellt. Im vorgesehenen Sanierungssperimeter werden drei Ausweichstellen erstellt. Bis jetzt gab es keine. Als Kompensation zur beanspruchten Fläche für die Ausweichmöglichkeiten werden zusätzlich 44 m Trockensteinmauern erstellt. Im Vorfeld zur heutigen Sitzung wurde gefragt, wie es mit der Breite der Strasse künftig aussieht. Man befürchte eine Verbreiterung. Dazu kann ausgeführt werden, dass diese Befürchtung unbegründet ist, zumindest was die Belagsbreite anbelangt (max. 2.70 m). Allerdings wird links und rechts neben der asphaltierten Fläche je ein Bankett von 30 cm angelegt und begrünt. Diese Massnahme wurde vom ASTRA so verlangt. Bei der heutigen Grösse der landwirtschaftlichen Fahrzeuge macht dies durchaus Sinn. Beiträge können vom ASTRA, Landschaftsschutz Schweiz und der Schweizerischen Lotteriegesellschaft, welche die Interessen des Heimatschutzes vertritt, erwartet werden. Vom beantragten Kredit in der Höhe von CHF 1.077 Mio. sind Unterstützungsbeiträge in der Höhe von mindestens CHF 240'000 zu erwarten. Wenn dem Kredit heute zugestimmt wird, ist vorgesehen, dass man bereits im Herbst 2024 mit der Realisierung des Projekts beginnt. Der Gemeinderat beantragt, dem Geschäft zuzustimmen.

Stellungnahme der GPK

Andreas Grünig: Bernhard Kopp und er haben das Geschäft am 16. April 2024 geprüft und anschliessend an der GPK-Sitzung besprochen. Carl Dinkelaker und Jan Werren konnten die Fragen kompetent beantworten und das Geschäft ist gut dokumentiert. Gemeinderat Rudolf Thomann hat vorhin weitere Informationen zum Projekt geliefert. Nachdem das Projekt während mehrerer Jahre

als zweite Priorität behandelt wurde, ist jetzt die Dringlichkeit wegen zunehmenden Schäden gegeben. Das Vorgehen ist ordentlich und nachvollziehbar abgelaufen. Die GPK sieht keine Gründe gegen eine Behandlung dieses Geschäfts und empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Benjamin Ritter (GS): Die GS-Fraktion unterstützt dieses Geschäft. Man dankt für die umfangreichen Abklärungen bei den verschiedenen Ämtern. Zu erwähnen gilt es, dass bei der Betrachtung von alten Aufnahmen der Schüpfgasse festgestellt werden konnte, dass der Weg begleitet war von Baumzäunen oder Niederhecken. Es würde sehr begrüsst, wenn man bei den Abklärungen mit den angrenzenden Landeigentümern einbringen könnte, dass man teilweise auch wieder Hochstammbäume oder Niederhecken setzen könnte. Dies ist sehr wichtig für die nächsten 60 bis 70 Jahre. Der Eingriff in die Landwirtschaft wäre nicht sehr gross und würde einen Mehrwert bringen. In der letzten Sitzung hat die GS-Fraktion ausgeführt, dass man die BFF-Flächen um 2 – 3 % steigern möchte. Dies könnte hier umgesetzt werden. Die Gemeinde könnte den Landwirten auch etwas anbieten und man ist gespannt, wie dieses Geschäft dereinst aussehen wird. In den Verhandlungen soll deshalb geprüft werden, ob die Pflanzung von zusätzlichen Bäumen noch möglich wäre. Dann wäre die GS-Fraktion sehr zufrieden.

Peter Gertsch (SVP): Das Projekt ist sehr gut beschrieben. Es handelt sich um eine Verbindung von nationaler Bedeutung und ist im Bundesinventar der historischen Verkehrswege enthalten. Als Bewohner von Faulensee ist er schon einige Male mit dem Auto oder Velo über die Schüpfgasse gefahren oder zu Fuss gelaufen. Der Weg ist in einem miserablen Zustand. Es ist die äusserste Verbindung der Gemeinde Richtung Osten. In den Ausführungen konnte gelesen werden, dass es sich um die erste Verbindung Richtung Osten auf dem Landweg gehandelt hat. Es ist vorstellbar, dass es früher mühsamer war, diese Strecke zu bewältigen. Die Aussicht konnte aber wohl schon dannzumal genossen werden. Der Betrag von CHF 1.077 Mio. ist auf den ersten Blick viel Geld. Wenn man aber sieht, was man dafür erhält, ist es dies Wert, die Arbeiten auszuführen. Er kann das Anliegen der Grünen Spiez unterstützen. Auch für Reptilien sind die Trockensteinmauern lebenswert und erhaltenswert. In diesem Sinne kann die SVP-Fraktion diesem Geschäft zustimmen. Man will nicht, dass die Schüpfgasse zu einer «verschüpften Gasse» verkommt.

Kurt Bodmer (SP): Es liegt ein sehr gut geplantes Projekt vor, bei welchem Handlungsbedarf besteht. Über die Ausweichstellen und die Strassenerweiterungen kann man immer diskutieren. Das Projekt ist sinnvoll und es handelt sich um einen historischen Weg. Es können Beiträge zwischen CHF 200'000 – 250'000 erwartet werden. Für die Gemeinde verbleiben Restkosten von rund CHF 800'000. Dies kann als erträglich beurteilt werden. Die SP-Fraktion kann dem Geschäft zustimmen. Es werden sich nicht nur die zu Fuss gehenden freuen, sondern auch die Radfahrer.

Stefan Kurth (FDP): Er hat den Strassenabschnitt besichtigt und das Geschäft mit Strassenfachspezialisten und Fachingenieuren diskutiert. Die geschützte Schüpfgasse, Landwirtschaftsstrasse und Wanderweg, bedarf einer Sanierung. Wenn man aber eine Strasse in schlechtem Zustand sehen will, muss man vom Terminus Richtung Kronenplatz gehen. Diese ist in einem miserablen Zustand. Wenn man eine landwirtschaftlich genutzte Strasse saniert, rechnet man mit Kosten zwischen CHF 100 – 140 pro m². Wenn man dies umrechnet auf dieses Projekt, kommt man auf ein Total von CHF 293'000. Die Strassenbauarbeiten sind mit CHF 419'000 in diesem Projekt veranschlagt. Dies ist zu viel. Trockenmauern müssen örtlich neu erstellt werden. Die Kosten für das Erstellen einer Trockenmauer belaufen sich auf CHF 600 – 800 pro m². Hier ist es schwierig, die genauen Kosten zu bewerten, da die Mauern nicht überall gleich saniert werden müssen. Zum Teil

sind die Mauern noch in einem guten Zustand und andernorts müssen sie totalsaniert werden. Wenn man die Unterstützung der verschiedenen Ämter erhält, macht es Sinn, die Mauern zu sanieren. Die Projektkosten von CHF 63'000 sind viel zu hoch. Die FDP-Fraktion ist nicht gegen eine Sanierung, aber gegen einen unglaublich hohen Verpflichtungskredit.

Andreas Blaser (EVP): Die EVP-Fraktion sieht die Notwendigkeit einer Sanierung. Wenn er als Wanderwegbezirksleiter die Schüpfgasse abschreitet, sieht er, dass diese nicht viel benützt ist. Das Herz würde definitiv höherschlagen, wenn es nicht Asphalt sondern wie im Bankett begriert wäre. Die Kosten sind recht hoch. Die Beiträge, welche generiert werden können, sind sehr erfreulich. Die ganze Schüpfgasse wird nach der Sanierung eine Art Aushängeschild sein. Die EVP-Fraktion wird dem Antrag zustimmen.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der Sanierung der Schüpfgasse inkl. ihrer Trockensteinmauer wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 1'077'000 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

214 187.01 Verwaltungsliegenschaften (Infrastrukturregister)

Gemeindezentrum Lötschberg, Neugestaltung Vorplatz/Innenhof mit Entwässerung in Trennsystem / Verpflichtungskredit von CHF 1'387'000

Ausführungen des Gemeinderats

Ursula Zybach: Der Hauptteil des Kredits betrifft das Trennsystem. Dieses Projekt ist auch im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Oberlandstrasse und des Lötschbergplatzes entstanden. Die Gemeinde verlangt von allen Grundeigentümern, dass sie sich ans Trennsystem anschliessen. Das Regenwasser wird anders abgeführt als das Schmutzwasser. Das heisst, dass auch die Gemeinde anschliessen muss. Es kommt kein anderes Vorgehen in Frage. Dies wurde auch von den vorberatenden Kommissionen und dem Gemeinderat so bestätigt. Eine andere Frage stellte sich, ob die vorhandenen Verbundsteine (altrosafarben) wiederverwendet werden könnten. Wenn man jedoch die komplizierte Dachlandschaft betrachtet, muss an vielen verschiedenen Orten das Regenwasser gefasst werden und dies wird zu sehr komplizierten Leitungsführungen mit verschiedenen Schächten führen und der Belag kann so nicht wieder verwendet werden. Der Gemeinderat hat eine Besichtigung durchgeführt und dabei sind verschiedene Fragestellungen aufgetaucht. Der Eingangsbereich zum Saal ist durch den Brunnen und die abgestellten Velos eng. Der

Brunnen von Charles Tschan ist seit bald 40 Jahren dort im Zentrum. Es handelt sich um einen schönen Brunnen und es sieht sehr schön aus, wenn das Wasser läuft und die Sonne hineinscheint. Er befindet sich aber an einem ungeschickten Ort für Anlieferungen für Veranstaltungen und bei Notfällen. Wenn der Saal mit 1'200 Personen evakuiert werden müsste, wäre der Brunnen für die Fluchtwege ein Hindernis. Auch bei der Ankunft der Gäste, in den Pausen oder bei einem Notfall mit Sanitätseinsatz gibt es Platzprobleme. Es ist klar geworden, dass durch die Gestaltung des Löttschbergplatzes mehr Platz für Aussensitzplätze für das Restaurant Primo Amore zur Verfügung steht. Bei der Begehung wurde auch die Verengung in der Ecke auf der linken Seite des Einfahrtbereichs diskutiert. Diese Ecke ist störend und die Sichtbermen sind eingeschränkt. Es ist eng und die Anlieferung ist beeinträchtigt. Man hat danach abgeklärt und festgestellt, dass man diese entfernen kann. Danach kam die Frage, wie man die beiden Ebenen (Vorplatz mit Spielplatz) miteinander verbinden kann. In einem weiteren Schritt ist die Idee eines Trottoirs entstanden. Damit kann eine grosse Qualität erreicht werden. Bei der Terrasse des Restaurants Primo Amore müssen ebenfalls die Anschlüsse an das Trennsystem sowie eine neue Pflasterung erstellt werden. Weiter wird ein Sicht- und Schallschutz gegen den Trottoirbereich abgrenzen. Es handelt sich um ein gemeindeeigenes Restaurant und dieses kann so attraktiver gestaltet werden. Es wird auch bei der alten Kastanie mehr Platz geben und es soll eine runde Sitzbank erstellt werden. Für die Sanierung im Bereich des Restaurants sind CHF 197'000 vorgesehen. Im Bereich Innenhof sind Veränderungen für die Veloabstellplätze vorgesehen. Für diese ist ein Platz weiter hinten im Bereich der Burgerstube vorgesehen. Der Brunnen kann nach der Entfernung nicht an einem anderen Standort aufgestellt werden. Er wird bei einem Abbau kaputt gehen. Dies ist zwar schade, wird aber wieder Platz geben für einen überdachten Vorplatz. Damit kann man bei Anlässen im Trockenen anstehen. Es wird eine lange Sitzbank geben, welche zum Verweilen einladen wird. Es werden mobile Pflanzen aufgestellt, welche je nach Anlass umgestellt werden können. Weiter soll die Betontreppe zum Spielplatz verkleinert werden. Hier ist auch das Trennsystem ein weiterer Punkt und es sind neue Rinnen geplant bei der Burgerstube, damit kein Wasser mehr dort hineinfließen kann. Der neue Belag wird so geplant, dass das Wasser besser versickern kann. Die Beleuchtung wird ebenfalls verbessert werden. Für dieses Projekt werden Kosten von CHF 987'000 dem Verwaltungsvermögen belastet. Davon sind CHF 287'000 wertvermehrend. Damit kann der Platz gut nutzbar gemacht werden. Beim Abbruch der Stützmauer und dem neuen Trottoir wird es auch eine neue biodiverse Bepflanzung geben mit einer neuen Beleuchtung beim Trottoir. Damit soll ein sicherer Bereich geschaffen werden. Dieser Teilbereich ist mit CHF 203'00 im Kostenvoranschlag vorgesehen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es bei der Anschlusspflicht an das Trennsystem keinen Ermessensspielraum gibt. Bei den finanziellen Auswirkungen gibt es einerseits den Vorplatz mit der Terrasse im Finanzvermögen. Die Gestaltung des Innenhofs mit Trennsystem für CHF 987'000 (davon wertvermehrend CHF 287'000) ergibt CHF 709'000 für das Trennsystem. Im Vorfeld der Sitzungen sind diverse Fragen gestellt worden. Im Antrag wurde der Fokus auf die verschiedenen Bereiche gelegt und welche Kosten diese verursachen. Die Kostenanteile für die Planerkosten wurden ebenfalls anteilmässig verteilt. Die Kosten für das Trennsystem betragen somit CHF 709'000, für das gesamte Projekt CHF 1.387 Mio. Die Kosten wurden nach Finanz- und Verwaltungsvermögen aufgeteilt. Dies wird nach dem Bauabschluss auch auf die richtigen Konten gebucht. Eine weitere Frage betraf die linke Ecke beim Einfahrtbereich und ob man diese Ecke nicht auch noch brechen könnte. Dies kann bei der Detailplanung noch näher betrachtet werden. Die Bepflanzung im Bereich der heutigen Stützmauer wird im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens unter Beizug des Bereichs Umwelt bestimmt. Hier soll eine wertvolle Bepflanzung mit einheimischen Pflanzen erfolgen. Im hinteren Bereich des Innenhofs soll die Treppe zum Spielplatz angepasst werden. Weiter wurde die Frage aufgeworfen, dass das Element Wasser fehlt. Es wird bedauert, dass der Brunnen nicht behalten werden kann. Es ist jedoch schwierig, das Element Wasser in dieses Projekt einzubeziehen. Der Platz wird benötigt für Märkte, Menschen und Fluchtwege. Es gibt keine grossen Möglichkeiten, dies zu verändern. Ausserdem gelten andere Vorschriften als dies beim Bau damals vor fast 40 Jahren der Fall war. Deshalb sieht man im Moment keine Möglichkeit, das Element Wasser ins Projekt einzubeziehen. Es stellt sich auch die Frage, woher man das Wasser beziehen soll. Es gibt keine Quelle in der Nähe und Regenwasser ist keine Option (Trinkwasserqualität etc.).

Stellungnahme der GPK

Andres Meier: Das Geschäft wurde durch Pia Ledermann und ihm am 12. April 2024 bei Matthias Schüpbach geprüft. Dieses wurde plausibel dargelegt und es sind keine Mängel festgestellt worden. Am 17. April 2024 wurde das Geschäft in der GPK behandelt. Daraus resultiert die Empfehlung der GPK, dass auf das Geschäft eingetreten werden kann.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Branka Fluri (SP): Namens der SP-Fraktion werden der Verwaltung und der Abteilung Finanzen für das gut vorbereitete Geschäft gedankt. Der Verpflichtungskredit von CHF 1.387 Mio. wird befürwortet, da der Anschluss an das Trennsystem Pflicht ist. Wenn alle Privaten dies machen müssen, gilt dies auch für die Gemeinde, welche nicht voran, sondern mitgehen muss. Das Anschliessen an das Trennsystem kann auch für Private mit hohen Kosten verbunden sein. Die Neugestaltung des Vorplatzes bzw. Innenhofs bringt für die Gemeinde einen Mehrwert, da der Platz besser genutzt werden kann. Er wird gedeckt und eine Einheit darstellen. Heute ist es ein Sammelsurium. In der Zeit als sie in Spiez wohnte, war es der Ort in Spiez, wo sie sich am meisten aufgehalten hat. Aus dem Oberland kommt man für Veranstaltungen häufig hier hin, wenn man sich politisch betätigt. Wenn man sich nicht auskennt, hat man Mühe, sich auf Antrieb zurecht zu finden. Der Eingang ist nicht augenfällig. Es ist sicher eine Verbesserung, wenn man dies anders gestaltet. Es lohnt sich auch, dieses Geld in die Hand zu nehmen, um die linke Ecke bei der Einfahrt zu entfernen. Das neue Trottoir ist eigentlich auf der richtigen Seite der Strasse und man gelangt direkt zum Gemeindezentrum Lötschberg und damit auch barrierefrei zu den Arztpraxen oder zum Spielplatz. Das Trottoir erhöht die Sicherheit für ältere Personen und Kinder. Die SP-Fraktion empfiehlt, dem Geschäft zuzustimmen.

Stefan Kurth (FDP): Handelt es sich hier um eine Erpressung des Gemeinderats und der Verwaltung gegen den GGR? Wenn der GGR Nein zu diesem Verpflichtungskredit sagt, ist man gegen das Trennen von Sauber- und Schmutzwasser. Man hat klar beschlossen, das Trennsystem in Spiez durchzuziehen und dies unterstützt die FDP Spiez ganz klar. Man lässt sich aber nicht erpressen mit den unverhältnismässig hohen Kosten und den diversen verschiedenen Geschäften in einem Kredit. Für dieses Geld kann man ein grosszügiges Einfamilienhaus bauen. Die Gemeinde hat anscheinend zu viel Geld. Zum Glück kann man schon bald einmal darüber diskutieren. Wenn man dieses Geld investiert, würde man besser einen Blickpunkt in Spiez erstellen, wie zum Beispiel beim Kronenplatz oder beim Bahnhofplatz. Mit örtlichen Ingenieuren und Berufskollegen hat er die Kosten der Dachwassersanierung geprüft. Der gepflästerte Teil beträgt rund 680 m². Bei der Entfernung der Pflasterung und des Brunnens kam man auf CHF 30'000. Bei den ausgemessenen Leitungen kam man auf 170 Laufmeter. Für die diversen Kontrollschächte, Schlamm-sammler und Einlaufschächte sowie eine Rinne kam man auf rund CHF 110'000. Der neue Platz wurde mit einem Sickerstein berechnet mit rund CHF 70'000. Zusammengerechnet kommt man auf rund CHF 210'000. Wenn man dazu noch die Installationen nimmt, welche zwischen 5 – 10 % betragen (rund CHF 20'000) und eine Reserve von CHF 20'000 sowie diverse Anpassungen von rund CHF 50'000, ist man bei rund CHF 300'000 für die Dachwassersanierung. Dies soll auch investiert werden. Es wird ausgeführt, dass der Platz erneuert werden muss, da es gewisse Senkungen und Stolperfallen gibt. Dazu möchte er erwähnen, dass die Stolperfallen hier im Saal sind. Die FDP-Fraktion lehnt das Geschäft mit dem extrem hohen Kreditantrag ab, ist aber sofort bereit, die Abwassersanierung in der Höhe von CHF 300'000 zu genehmigen.

Matthias Maibach (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion hat sich diverse Gedanken über die Umgestaltung gemacht. Die Überlegungen sind gut und es handelt sich um eine schöne Gestaltung, welche hier angestrebt wird. Man sieht dies nicht unbedingt als Erpressung, weil man das Trennsystem machen muss. Man kombiniert dies mit einer Umgestaltung, welche freundlicher wird. Es ist nachvollziehbar, dass man die Verengung beim Eingang entfernen will, obschon man den Verlust des Brunnens auch bedauert. Schliesslich hat hier jedes Spiezer Kind sein Bein rausziehen müssen. Dies wird in Zukunft fehlen, ist aber ein Detail. Der Platz kann bei grösseren Veranstaltungen besser genutzt werden. Zum Veloparkplatz gibt es zu bedenken, dass dieser bei der Burgerstube nicht optimal ausgewählt ist. Wenn der Platz vorne genutzt wird, wird es für Velofahrende schwierig, hinein und wieder hinauszufahren und es könnte zu Konflikten führen. Vielleicht kann man dies noch überdenken. Es sind rund CHF 280'000, welche für das Optische investiert werden sollen. Im Zusammenhang mit der kürzlich stattgefundenen Umgestaltung des Saals und der Küche wird ein grosser Punkt bedauert. Ein uralter Steamer wurde herausgerissen und wieder installiert. Dieser uralte Steamer funktioniert nur teilweise und Veranstalter zahlen CHF 200 für die Benutzung der Küche. Hier ist noch Optimierungspotenzial vorhanden. Der zweite Punkt betrifft die Technik. Diese wurde mit dem Umbau nicht gelöst. Die Handmikrofone und die steinalten Headsets sind definitiv nicht mehr zeitgemäss einsetzbar. Es ist nicht klar, ob man eine schöne Bepflanzung als wichtig erachtet, aber die Technik hier im Saal ist definitiv wichtig. Deshalb wird hier nochmals an den Bereich Liegenschaften appelliert, die Verbesserung der Technik in Angriff zu nehmen. Die FS/GLP-Fraktion fühlt sich nicht erpresst und wird dem Antrag so zustimmen.

Josef Zahner (GS): Die GS-Fraktion stellt folgenden Antrag:

«Die Neugestaltung des Vorplatzes/Innenhof wird mit einem Element «Wasser» ergänzt. Die Kosten sollen im Verpflichtungskredit von CHF 1.387 Mio enthalten sein und für die Planung inkl. Realisierung maximal CHF 50'000 betragen.»

Es geht nicht darum den bestehenden Brunnen zu erhalten, sondern ein neues Element an einem neuen Ort auf diesem Platz zu erstellen. Dies soll aus folgenden Gründen erfolgen. Im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung weiss man, dass fliessendes Wasser kühlt. Das Element Wasser, egal ob es ein Brunnen ist oder auf der Dorfhus-Seite beim Spielplatz ein herunterplätscherndes Wasser allenfalls ergänzt mit einer Begrünung der Betonwand, wirkt der Versiegelung der Böden entgegen. Es besteht bereits ein Trinkwasseranschluss. Die Erschliessungskosten fallen somit weg. Wenn man bedenkt, wo man bereits überall war und welche schöne Plätze man besucht hat, stellt man fest, dass das Wasser Anziehungspunkt ist für uns Menschen, aber auch für unseren Lebensraum, Tiere und Pflanzen. Das Wasser wirkt entspannend und gibt neue Energie. Diejenigen, welche bereits einmal in Baden AG waren, kennen die lange Sitzbank, wo man seine Füsse in frischem Quellwasser baden kann. Ein absolutes Highlight. Im April 2022 wurde eine einfache Anfrage von Manuela Bhend mit dem Titel «Trinkbares Wasser in öffentlichen Spiezer Brunnen» eingereicht. Der Gemeinderat hat dies wie folgt beantwortet:

«Der Gemeinderat kann sich vorstellen, einen oder zwei Brunnen zusätzlich ans Leitungswasser anzuschliessen, die an einem von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Gästen gut frequentierten Ort stehen und in der Nähe einen Trinkwasseranschluss haben, der genutzt werden könnte.» Auszug aus dem Antrag des Gemeinderats an den Grossen Gemeinderat vom 4. August 2022.

Man sollte nun diese Chance nutzen, dass man eine Investition in die nächsten 40 Jahre macht. Man darf zeigen, dass Spiez als Kraftort am Wasser fähig ist, einen überlegten und sinnvollen Umgang mit Trinkwasser zu realisieren. Er hat im Vorfeld der Sitzung einige Fragen gestellt. Er dankt Ursula Zybach für die kompetente Beantwortung. Man könnte auf den Ersatz der Treppe verzichten und die Bestehende einfach stehen lassen. So hätte der Betrag von maximal CHF 50'000 für die Integration des Elements «Wasser» im Gesamtkredit Platz. Er ist überzeugt, dass dies eine sinnvolle und zukunftsfähige Lösung ist, und ein Zeichen gesetzt werden kann für die Zukunft. Er bittet, den Antrag der GS-Fraktion zu unterstützen.

Dario Frey (EVP): Die EVP-Fraktion steht hinter diesem Projekt. Die Massnahmen sind nicht nur wichtig für die Modernisierung der Infrastruktur, sondern auch sinnvoll für den Umweltschutz und es handelt sich um eine saubere, barrierefreie Lösung. Die sorgfältig analysierten Veränderungen dienen nicht nur der Funktionalität, sondern passen auch ästhetisch zu Spiez. Die Natursteinpflasterung wertet die Optik auf, genauso wie die geplanten Hecken entlang dem Trottoir. Im Restaurant werden mehr Sitzmöglichkeiten geschaffen. Es gibt einen angenehmen und sicheren Raum für Bewohnerinnen und Bewohner, Besucherinnen und Besucher. Weiter schafft der Aussenplatz mehr Nutzungsmöglichkeiten bei Anlässen (bei Märkten oder der Infomesse 60+). Trotz der hohen Kosten wird das Projekt begrüsst und den Anschluss an das Trennsystem voranzutreiben und nicht länger hinauszuzögern. Es ist wichtig, dass die Gemeinde hier als Grundeigentümerin mit gutem Beispiel vorangeht und die Anschlusspflicht gemäss Abwasserreglement erfüllt. Dem Gemeinderat und der Abteilung Finanzen wird für die saubere Ausarbeitung gedankt.

Andreas Grünig (SVP): Die SVP-Fraktion unterstützt die Entwässerung via Trennsystem allgemein aber auch hier im Lötschbergzentrum. Einerseits ist es nötig, dass wir zu unserem kostbaren Wasser Sorge tragen. Andererseits könnten die Spiezer Bürgerinnen und Bürger nicht verstehen, wenn private Gebäude ans Trennsystem angeschlossen werden müssen und man bei einer Liegenschaft der Gemeinde darauf verzichten würde. Abgesehen davon wäre dies wohl auch nicht rechtens. Nun kommt aber das grosse «Aber». Die Kostenrelationen stimmen ganz und gar nicht. Mit CHF 1.4 Mio. könnte man ein recht schönes Einfamilienhaus bauen inklusive Trennsystem. Er hat eine Liegenschaft an der Oberlandstrasse. Für diese hat er für zirka 20 Laufmeter (lm) CHF 20'000 für den Anschluss an das Trennsystem bezahlt. Das macht zirka CHF 1'000 pro lm. Wenn man nun diese Kosten bei dieser Umgestaltung für das Trennsystems nimmt und die Wertvermehrung von rund CHF 300'000 abzieht, kommt man auf rund CHF 700'0'00 für das Trennsystem. Dies ist auch so in den Unterlagen deklariert. Wenn er nun seine Zahlen nimmt, kommt man auf ca. 700 lm für das Trennsystem. Es ist klar, dass dies etwas theoretisch ist. Aber es soll aufzeigen, dass die Kosten für dieses Geschäft unverhältnismässig hoch sind. Er präzisiert, dass die CHF 203'000 die Sanierung der Spiezbergstrasse nicht beinhalten, sondern nur das Trottoir. Er erinnert die GGR-Mitglieder daran, dass man als Volksvertretende dafür gewählt wurde, eine Verantwortung trägt, mit den Steuergeldern haushälterisch umzugehen. Die Gefahr, das fremde Geld schnell und ring auszugeben, ist manchmal gross. Es muss aber immer hinterfragt und die Verantwortung wahrgenommen werden. **Die SVP-Fraktion beantragt aus diesem Grund, diesen Verpflichtungskredit zurückzuweisen und damit ein kostengünstigeres Konzept auszuarbeiten. Dies ist als Rückweisungsantrag zu verstehen.**

Diskussion über den Rückweisungsantrag der SVP-Fraktion

Benjamin Ritter (GS): Es handelt sich durchaus um einen hohen Betrag. In Spiez werden die Anschlussgebühren an das Trennsystem nach Einwohnergleichwerten (EGW-Werten) berechnet. Das heisst, wenn eine Liegenschaft vier Zimmer aufweist, muss man mit vier EGW rechnen. Beim Gemeindezentrum Lötschberg ist dies schwierig zu sagen. Hier wird der Ansatz des VSA (Verband der Abwasser- und Gewässerschutzfachleute) inklusive Mehrwertsteuer, Planung und Bau verwendet. Pro EGW sind dies CHF 6'500. Wenn man nun nur den Vorplatz betrachtet, ist man bei rund CHF 1.1 Mio. Dieser Betrag geteilt durch CHF 6'500 ergibt rund 170 EGW. Wenn man bedenkt, dass hier relativ viele Leute Platz finden, könnte man allenfalls sagen, dass dies gar nicht so schlecht ist. Er hat das Gefühl, dass die Berechnung ungefähr stimmt, auch wenn es sich um einen hohen Betrag handelt, welcher hier investiert werden muss.

Ulrich Zimmermann (SVP): Der GGR ist das finanzkompetente Organ und darf über diesen Kredit bestimmen. Es wurde bereits mehrmals moniert. Man erhält sehr gute Unterlagen, aber eines fehlt immer, eine detaillierte Kostenzusammenstellung. Es gibt doch nichts einfacheres, als die vorhandenen Zahlen auch dem GGR zu unterbreiten. Man versteht dies einfach nicht. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, dass man mehr Kostentransparenz und mehr Detaillierungsgrad hat für die Entscheidungen.

Benjamin Carisch (EDU): Es handelt sich um ein wunderschönes, aber teures Projekt. Es fragt sich, ob es sich nicht um eine Luxusvariante handelt, welche zurückgewiesen werden sollte oder ob eine Basic-Variante ausreichen würde. Ein Aspekt ist wichtig. Es verwundert, wenn mehrere Millionen Franken in Projekte investiert werden und trotzdem hier die Mehrheit der Ansicht ist, dass ein Klimanotstand herrscht. Verträgt unser Klima einen so teuren Vorplatz? Jeder investierte Franken kostet wieder CO₂. Man will sogar noch eine Pumpe laufen lassen, welche 24 Stunden läuft, damit man fliessendes Wasser hat. Es stellt sich die Frage, ob das Trottoir sein muss. Dies muss seiner Ansicht nach nicht sein. Das Projekt wäre sogar für einen Drittel der Kosten machbar. Deshalb unterstützt er den Rückweisungsantrag der SVP-Fraktion. Damit erhält man ein Trennsystem, welches zu günstigen Konditionen erstellt werden kann.

Matthias Maibach (FS/GLP): Man ist sich nicht erst seit heute Abend bewusst, wie man mit den Steuergeldern umgeht. Die FS/GLP-Fraktion wird den Antrag des Gemeinderats unterstützen. Man ist nicht der Ansicht, dass es sich um ein Luxusprojekt handelt und nicht noch mehr CO₂ verursacht, da der Boden so oder so aufgerissen werden muss. Die vorgestellten Berechnungen sind gut und nett, aber hier vertraut man definitiv den Zahlen der Verwaltung und dass diese Hand und Fuss haben und stimmen.

Marianne Schlapbach (Die Mitte): Sie stellt eine Frage: Braucht es ein Trottoir? Ist dies nicht «Nice to have». Bis jetzt konnte man den Fussgängerstreifen überqueren und das Trottoir auf der anderen Seite benützen. Auf der Stockhornstrasse gibt es auch kein Trottoir.

Abstimmung über den Rückweisungsantrag der SVP-Fraktion

Der Rückweisungsantrag der SVP-Fraktion wird mit 15 : 21 Stimmen abgelehnt.

Allgemeine Diskussion

Benjamin Ritter: Oben beim Dorfhüs fehlt eine Verbindung zum geplanten Trottoir. Als Mitglied der Agenda21 und somit Betreiber des Dorfhüs geht er davon aus, dass man beim Bau des Trottoirs auch noch zwei bis drei Stufen hin zum Dorfhüs plant, damit man geradeaus weitergehen kann.

Rino Werren: Er hat letzte Woche versucht einige Fragen abzuklären. Er ist dabei nicht auf einen grünen Zweig gekommen. Man spricht hier von Trennsystem und einem multifunktionalen Platz. Auf dem Plan sieht man jedoch nur eine Meteorwasserleitung. Wenn man schon einen multifunktionalen Platz plant und weiss, dass zwischendurch auch eine Festwirtschaft darauf betrieben wird, sollte auch eine Schmutzwasserleitung geplant werden. Im gleichen Zug könnte auch gleich ein Frischwasseranschluss erstellt werden. Auch ein Stromanschluss wäre kein Luxus. Diese Fragen wurden bisher nicht beantwortet und er gibt diese als Input hier weiter.

Josef Zahner: Er möchte noch auf den Antrag der GS-Fraktion hinweisen, dass ein überlegter Umgang mit Trinkwasser realisiert werden kann. Er ist überzeugt davon, dass die Verwaltung fähig ist, mit den heutigen Möglichkeiten ein sinnvolles Projekt zu realisieren. Die Überlegungen der vorgängigen Sprecher sind wichtig und sollen in die detaillierte Planung einfließen. Er ist überzeugt davon, dass mit diesem Antrag und dem Gesamtkredit ein tolles Projekt für Spiez realisiert werden kann. Die GS-Fraktion befürwortet den Verpflichtungskredit mit dem ergänzenden Antrag.

Benjamin Carisch: Er vertraut der Verwaltung auch und die Berechnungen stimmen sicherlich auch und es wurde mit Vorsicht gerechnet. Ursula Zybach hat ausgeführt, dass man vor Ort noch verschiedene coole Ideen eingebracht hat. Er versteht, dass man ein Projekt gut und schön aus-

führen will. Aber auch als Privater muss man einmal sagen, dass nicht alles drin liegt. Hier hat man etwas überbordet und er bleibt dabei, dass das Geschäft nicht so überdimensioniert sein muss. Das Trottoir und der Abbruch der Mauer sind kein Klacks und auch nicht CO2 neutral. Deshalb bleibt er dabei. Man kann jetzt Nein sagen und ein günstigeres Projekt ausführen lassen, welches auch den Bestimmungen entspricht.

Noah Gyga: Das vorgestellte Projekt hat Hand und Fuss und man hat sich entsprechende Gedanken gemacht. Es handelt sich nicht um ein Wunschkonzert. Auf der einen Seite führt man aus, dass es zu teuer ist, und auf der anderen Seite wünscht man sich noch andere Sachen. Man sollte Vertrauen haben in die Planung. Man sieht dies auch nicht als Erpressung, sondern als Chance, hier etwas Schöneres zu erstellen. Damit kann Spiez zu einem lebenswerteren Ort gemacht werden. Wenn man Geld investiert, sollte man etwas Schönes machen, was Spiez lebenswerter macht.

Abstimmung

- **Der Antrag der GS-Fraktion**, die Neugestaltung des Vorplatzes/Innenhofs wird mit einem Element «Wasser» ergänzt. Die Kosten sollen im Verpflichtungskredit von CHF 1.387 Mio enthalten sein und für die Planung inkl. Realisierung maximal CHF 50'000 betragen, **wird mit 14 Stimmen abgelehnt.**
- **Dem Antrag des Gemeinderats**, der Neugestaltung des Vorplatzes/Innenhofs mit Entwässerung im Trennsystem des Gemeindezentrums Lötschberg mit einem Gesamtkredit von CHF 1.387 Mio., **wird mit 17 Stimmen zugestimmt.**

Beschluss (mit 17 : 15 Stimmen, bei 4 Enthaltungen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der Neugestaltung des Vorplatzes/Innenhofs mit Entwässerung im Trennsystem des Gemeindezentrums Lötschberg wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Gesamtkredit von CHF 1'387'000 bewilligt.
3. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 1'190'000 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
4. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

215 183.01 Stehende Gewässer (Infrastrukturregister)

Fischzucht Faulensee / Ufergestaltung inkl. Neubau WC-Anlage und Feuerstelle Strandweg / Kenntnisnahme Kreditabrechnung

Ausführungen des Gemeinderats

Rudolf Thomann: Gemäss seinerzeitigem Antrag betrug der Kredit CHF 975'000. Die Abrechnung schliesst mit Kosten von CHF 760'000 ab. Damit schliesst die Kreditabrechnung mit einer Kostenunterschreitung von CHF 214'000 ab. Es stellte sich die Frage, ob man einen zu hohen Kredit geholt hat. Die Kreditunterschreitung kam zustande, da einerseits ein bedeutender Submissionserfolg erzielt wurde, andererseits konnte das Projekt bei der Ausführung optimiert werden, was zu geringeren Kosten geführt hat. Weiter sind deutlich weniger unvorhergesehene Risikokosten angefallen. Schlussendlich wurden höhere Subventionen ausgerichtet, als erwartet werden konnten. Von den Gesamtkosten verbleiben der Gemeinde Spiez Nettokosten von lediglich CHF 105'000. Man darf schon sagen, dass es sich um ein sehr gelungenes Projekt handelt. Er weist auch noch auf die super moderne WC-Anlage hin, welche in dieses Projekt integriert wurde.

Allgemeine Diskussion

Andreas Jaun (GS): Er kann sich dem Votum von Rudolf Thomann anschliessen. Es handelt sich um ein erfreuliches Geschäft, nicht nur finanziell, sondern auch in der Ausführung. Es ist eine sehr gelungene Umsetzung. Vom Naherholungswert her handelt es sich um eine deutliche Verbesserung und es können alle profitieren. Mit dem Naturteil konnte ebenfalls eine Verbesserung erzielt werden. Vor zirka fünf Jahren wurde dieses Geschäft im GGR behandelt. Die GS-Fraktion hat damals erwähnt, ob man die Linde, welche gemäss Projekt gefällt werden sollte, nicht stehen lassen könnte. Es ist sehr erfreulich, dass dies mit einer Projektoptimierung möglich gemacht wurde. Es handelt sich sicher auch um einen Mehrwert, dass die Linde nicht gefällt wurde.

Eliane Nef (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion dankt allen Beteiligten für die gelungene Umgestaltung. Die Gemeinde hat sehr viel Geld investiert, aber der Platz ist um einiges attraktiver geworden. Für Spiezerinnen und Spiezer wie auch für Touristinnen und Touristen, welche dem Strandweg entlanglaufen, ist die Fischzucht ein idealer Badeplatz geworden. Das WC ist etwas futuristisch und gewöhnungsbedürftig, vor allem für Kinder. Der Platz ist zu einem Lieblingsort für Spiezerinnen und Spiezer geworden.

Beschluss

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 40.1 g) der Gemeindeordnung

nimmt die Kreditabrechnung betreffend Fischzucht Faulensee, Ufergestaltung inkl. Neubau WC-Anlage und Feuerstelle Strandweg, mit abgerechneten Kosten von CHF 760'578.15 zur Kenntnis.

216 022.06 Kommunikation Gemeindepräsidium

Informationen aus dem Gemeinderat

Mobilitätsstrategie Spiez 2050

Marianne Hayoz Wagner: Seit gut einem Jahr wird die Mobilitätsstrategie erarbeitet. Einige Anwesende waren punktuell dabei. Die Power-Point-Präsentation, welche sie zeigt, bildet den Schlusspunkt des Prozesses, aber die Resultate werden weiterhin bearbeitet oder eine Basis bilden. Der Gemeinderat hat erkannt, dass der räumliche Raum immer knapper wird, insbesondere bei den

Strassen und die finanziellen Mittel sind beschränkt. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat überlegt, wo man hin will mit der Mobilität, wie die verschiedenen Begehrlichkeiten und Ansprüche an die Strassen in Zukunft priorisiert werden sollen und was die Haltung ist. Der Gemeinderat wollte dies nicht allein machen, sondern mit der Bevölkerung in einem partizipativen Prozess. Er hat die Spiezer Parteien, Ortsvereine und weitere Interessengruppen hinzugenommen. Die Grundlage oder der Leitstern aller Gedanken bildet die Vision, welche Jolanda Brunner an einer früheren Sitzung vorgestellt hat und diese haben der Gemeinderat und die Abteilungsleitenden gemeinsam erarbeitet. Dem Gemeinderat war es wichtig, das ganze in einem partizipativen Ansatz anzugehen. Er hat ein fertiges Tool eingekauft, welches aus drei Teilen bestand. Dies sind die Module Start, Go und Bridge. Der Start erfolgte am 13. Februar 2023, dort ergab sich ein Stimmungsbild, das sogenannte «Billett in die Zukunft der Mobilität». Es erfolgte ein Aufruf in der SpiezInfo.

Am 17. März 2023 fand das Modul Go statt, es machten zirka 33 Personen mit. Hier entwickelte man gemeinsam kurz- und mittelfristige Massnahmen und diese fliessen nun ins Massnahmenprogramm Mobilität- und Energiestadt ein oder werden auch sofort umgesetzt. Das Ergebnis heisst «Handlungsfelder und Massnahmen». Im Modul Bridge wurde die eigentliche Mobilitätsstrategie erarbeitet, mit Stossrichtungen und strategischen Leitsätzen. Die Mobilitätsstrategie besteht aus vier Stossrichtungen und 26 Leitsätzen, sie ist abgestimmt auf die Verkehrsperspektive des Bundes, die Mobilitätsstrategie der Agglomeration Thun und des Kantons Bern. Sie dient als Grundlage für die Überarbeitung des Verkehrsrichtplans, an welcher man im Moment dran ist. Sie ist eine Entscheidungsgrundlage für Projekte, bei welchen die Politik und die Gemeindeverwaltung Entscheidungen treffen muss. Die vier Stossrichtungen sind:

- **Einladend:** Menschen aller Generationen sollen sich eingeladen fühlen, in Spiez zu wohnen, zu arbeiten oder Ferien und Freizeit zu verbringen. Sie sollen in Spiez alles finden, was sie zum Leben und Arbeiten brauchen.
Der öffentliche Raum im Zentrum und in den Bäuerten lädt zum Verweilen ein, ermöglicht Begegnungen und ein florierendes lokales Gewerbe. Ein sorgfältiger Umgang mit Naherholungsräumen ist zentral.
Auch kurze Wege und ein bewusster Umgang mit dem begrenzten Platz tragen zu einem attraktiven und lebendigen Spiez bei.
- **Bedürfnisgerecht:** Infrastruktur und Angebote fürs Unterwegssein sollen sich an den Bedürfnissen der Menschen und des lokalen Gewerbes orientieren. Dafür braucht es attraktive Verbindungen zwischen den Bäuerten und Spiez; hierbei hat der Veloverkehr Priorität.
Der öV und die geteilte Nutzung von Verkehrsmitteln werden gefördert, zum Beispiel mit Sharing-Angeboten von Autos, Velos, E-Bikes oder Lastenvelos.
Wege werden möglichst zeitunabhängig und mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt. Die Meschen sind selbständig und sicher mobil.
- **Nachhaltig:** Spiez setzt auf eine Mobilität, welche ökologische, soziale und wirtschaftlich Aspekte berücksichtigt und auch künftigen Generationen eine lebenswerte Zukunft ermöglicht. Dazu gehören die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs und die Förderung von Fuss- und Veloverkehr sowie des öffentlichen Verkehrs. Als Ergänzungen zum klassischen öffentlichen Verkehr sind Lösungen mit flexiblen Abfahrtszeiten und variablen Haltestellen vorgesehen.
Bei Motorfahrzeugen sind umweltfreundliche Antriebsformen zu fördern.
- **Gemeinsam:** Die Mobilitätsstrategie dient als Grundlage für die laufende Überarbeitung des Verkehrsrichtplans, der seinerseits konkrete Massnahmen enthalten wird. Dabei sieht die Gemeinde einen Dialog mit der Bevölkerung zu den brennenden Verkehrsthemen vor.
Langfristig soll die Bevölkerung der Gemeinde Spiez gemeinsam eine neue Mobilitätskultur anstreben.
Die einsetzende Automatisierung und Vernetzung der Mobilität und die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, Region und Kanton verstehen sie dabei als Chance.

Diese Präsentation wird auf der Webseite der Gemeinde Spiez aufgeschaltet werden.

Inertstoffdeponie Stegweid

Jolanda Brunner: Die Gemeinde wurde vom Kanton und der Region angefragt, weshalb sie noch keine Überbauungsordnung (UeO) ausgearbeitet habe. Der Gemeinderat hat zurückgemeldet, dass er eine UeO oder eine Planung erst ins Auge fasst, wenn die Erschliessung nicht über den Spiezwiler geht, der Langsamverkehr nach Hondrich geregelt ist und das Landschaftsbild bei der

Wiederherstellung geklärt ist. Dies entspricht einem Entscheid im GGR, welcher im Zusammenhang mit einer Motion gefällt wurde. Der Gemeinderat hat sich dagegen ausgesprochen, die Inertstoffdeponie Stegweid richtplanmässig zu verankern. Die Gemeinde wurde übersteuert. Beim Kanton arbeiten neue Leute und diese waren erstaunt, dass die Gemeinde nichts macht. Nun hat der Gemeinderat seine Haltung erklärt und es gilt abzuwarten was kommt. Es besteht die Idee, den Verkehr über Mülmen zu führen.

Badeplätze Einigen

Die Gemeinde ist angehalten, Uferaufwertungen zu machen. Man möchte die Ufer von den Steinen befreien und naturnaher gestalten. Aktuell laufen die zwei Projekte. Das Projekt Weekendweg läuft unter Artikel 47, der GGR wurde informiert. Das Projekt Häslermätteli ist in der Kompetenz des Gemeinderats.

Übernachten auf öffentlichen Parkplätzen/saisonale Parkgebühren

Der Gemeinderat hat eine Verordnung zum Reglement über die Benützung der öffentlichen Parkplätze verabschiedet. Im GGR wurde zu diesem Thema auch schon informiert. Die Gemeinde wurde gefragt, weshalb die neuen Signalisationen noch nicht angebracht sind und weshalb die Camper noch auf den Parkplätzen sein dürfen und nicht gebüsst werden. Dies hängt mit dem Verfahren für die Inkraftsetzung der Verordnung zusammen. Diese wurde im Simmentaler Anzeiger publiziert und es lief eine Beschwerdefrist. Die Beschwerdefrist ist unbenutzt abgelaufen. Die Verordnung tritt jetzt per 1. Mai 2024 in Kraft.

Spiez zäme ungerwägs

- **Velokino Spiez:** Im Berner Oberländer erfolgte eine Berichterstattung über das erste autarke Velokino vom 25. – 27. April 2024. Herzlichen Dank an Sepp Zahner und seine Helferinnen und Helfer. Es hat sich gezeigt, dass auch das Autarke nicht so einfach ist. Es hat andere technische Tücken. Es war ein spezielles Erlebnis. Dieses Projekt entstand mit Spiez zäme ungerwägs.
- **Veranstaltung zum Thema Schlafgesundheit:** Am 30. April 2024, 19.00 Uhr, findet im Solina Spiez eine Veranstaltung zum Thema Schlafgesundheit statt. Diverse Fachpersonen werden Auskunft geben.
- **Begegnungsfest:** Am 8. Juni 2024 findet im Gemeindezentrum Lötschberg und der Umgebung das Begegnungsfest statt. Dieses bildet den Abschluss des Projekts «Spiez - zäme ungerwägs». Das Programm beginnt am Morgen mit Brot/Zopf backen im Rebbaumuseum und einer offenen Türe der Gemeindeverwaltung. Am Mittag gibt es ein «zäme ässe» vom Festbistro Solina im GZL. Sie informiert über das spannende Programm und lädt zur Teilnahme ein. Mit dem Apéro der Angebote haben auch die bisherigen Angebote ihren Platz. Die Spiezer Künstlerinnen und Künstler zeigen Werke in der Burgerstube und werden im September im Rahmen des Projekts noch einen Tag der offenen Ateliers durchführen. Es findet sehr vieles statt. Das Programm wird mittels SpiezInfo, Webseite, Plakaten und Flyern bekannt gemacht.

217 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Hochhauspläne in W2-Strukturerhaltungszone in Faulensee / Einfache Anfrage A. Meier (Die Mitte)

Ausführungen des Gemeinderats

Marianne Hayoz Wagner: Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen und verweist auf die schriftliche Stellungnahme.

Andres Meier ist mit der Antwort des Gemeinderats nicht zufrieden.

218 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Neue Einfache Anfragen

Es werden keine neuen Einfachen Anfragen eingereicht.

219 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Offenlegung des Stellenplans / Motion Die Mitte (A. Meier)

Ausführungen des Gemeinderats

Jolanda Brunner: Im Jahresbericht, welche der GGR an der nächsten Sitzung verabschieden wird, ist der Stellenplan bereits enthalten, zusammen mit den bewilligten und den besetzten Stellen. Der Gemeinderat hat die Motion etwas abgeändert. Die Mitarbeitenden arbeiten nicht nur für ein Produkt, viele Arbeiten für verschiedene Produkte. Dies alles auseinanderzunehmen ist aufwändig und verschiebt sich von Jahr zu Jahr. Deshalb gibt der Gemeinderat gerne eine Übersicht der bewilligten Stellenprozente und der besetzten Stellenprozenten im Vergleich zu den Vorjahren der Abteilungen und der Gesamtverwaltung. Aber der Gemeinderat möchte darauf verzichten, die Produktgruppen einzeln im Stellenetat auszuweisen. Aus den einzelnen Produktgruppen sind die Personalkosten ersichtlich. Der Gemeinderat zeigt dies zukünftig gerne im Jahresbericht und beantragt, die Motion als erfüllt abzuschreiben.

Stellungnahme des Motionärs

Andres Meier: Er möchte darauf hinweisen, dass es sich bei der Offenlegung des Stellenplans im Rahmen der Genehmigung des Budgets um eine moderate Forderung handelt. Es wird nur gefordert, dass der Stellenplan dem GGR zur Kenntnisnahme vorgelegt wird. Im Gegensatz von einer Abnahme des Stellenplans, was durchaus nicht ein aussergewöhnliches Recht eines Parlaments wäre. Ein aussagekräftiger und transparenter Stellenplan in diesem Prozess hat er bisher als GGR-Mitglied (und GPK-Mitglied) vermisst. Dies ist die Geschichte hinter der Motion. Es geht auch um Transparenz und dies schafft auch immer Vertrauen und schadet nicht. Der Motionstext ermöglicht dem Gemeinderat bewusst einen grosszügigen Spielraum für die Umsetzung und verzichtet auf einen vorgegebenen Verordnungstext. Er dankt dem Gemeinderat für seine positive Haltung zur Motion und bittet den GGR ebenfalls um die Unterstützung des Anliegens.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Beschluss (mit grossem Mehr)

Die Motion wird überwiesen und als erfüllt abgeschrieben.

220 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Flexible Sitzgelegenheiten / Abschreibung Motion T. Wagner (SP)

Ausführungen des Gemeinderats

Jolanda Brunner: Sie geht davon aus, dass alle bereits auf einem solchen Stuhl gesessen sind. Es ist spannend zu sehen, wo die Stühle überall stehen und wo sie hinwandern. Der Werkhof hat die Stühle mit Nummern versehen, so kann nachvollzogen werden, wo sie hinwandern. Bis auf wenige Ausnahmen kommen sie immer wieder zurück. Es entspricht einem Bedürfnis, die Stühle flexibel zu verwenden, sei dies in der Bucht als Gruppe im Kreis, auf der Terrasse beim Bahnhof etc. Das Angebot gibt es auch andernorts. In Spiez wird es sehr geschätzt. Sie wurde von GGR-

Mitgliedern auf die Formulierung angesprochen «Wenn es die Finanzen zulassen, muss der Bestand zirka alle zwei bis drei Jahre mit einer weiteren Serie ergänzt werden.» Ein Stuhl kostet etwas weniger als 300 Franken. Das ist nicht günstig, die Stühle müssen aber auch etwas aushalten. Die Erfahrung zeigt, dass sie viel aushalten, aber nicht alles. Wenn nötig, wird deshalb Ersatz beschafft. Der Gemeinderat hofft, dass die Beschaffung über die ordentlichen Budgetpositionen vorgenommen werden können und nicht grosse Serien nötig sind. Bei Bedarf würde aber auch ein zusätzlicher Beitrag im Budget eingestellt. Der Gemeinderat empfiehlt, die Motion als erfüllt abzusprechen.

Stellungnahme der SP-Fraktion

Barbara Feuz: Es ist ein erfreuliches Projekt, welches schnell und unkompliziert vom Parlament aufgenommen wurde. Das Parlament und die Gemeinde liessen sich begeistern und der Werkhof hat das Projekt tatkräftig umgesetzt. Sie dankt für die unkomplizierte Umsetzung. Es ist eine Aufwertung für Spiez. Die farbigen Stühle sind kaum mehr aus dem Ortsbild wegzudenken. Die Fraktion findet es positiv, dass nur wenige Stühle mutwillig zerstört wurden, so dass das Projekt auch weitergeführt werden kann. Sie würden es begrüßen, wenn in Zukunft auch einige Stühle in den Aussenbäuerten an schönen Orten stehen würden.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit grossem Mehr)
Die Motion wird als erfüllt abgeschrieben.

221 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Neueingänge parlamentarischer Vorstösse

Es sind keine neue parlamentarische Vorstösse eingereicht worden.

Schluss der Sitzung: 21:05 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES

Der Präsident

Die Sekretärin

U. Eggerschwiler

T. Brunner